

Predigt: 21.7.2024 Heilsarmee Amriswil

Thema: Mose - Den Weg des Gehorsams gehen

Text: 2. Mose 4,18-31

Während wir letzten Sonntag uns darüber Gedanken gemacht haben, wie Mose den Lebenslügen Glauben schenkte, anstatt sich auf die Verheissungen Gottes zu halten, stellen wir nun fest, dass die Begegnung mit Gott ihn trotz allem dazu bewogen hat, schlussendlich gehorsam den Weg zu gehen.

2. Mose 4,18-20. Wir können nichts davon lesen, was schlussendlich dazu geführt hat, dass Mose nun bereit war, Gott zu gehorchen. Doch eins ist klar, er hat nun die Absicht nach Ägypten zu gehen. Der Grund, welcher er gegenüber seinem Schwiegervater angibt, finde ich persönlich speziell. Denn von Gott her wusste er, dass die Israeliten noch leben, er wusste, dass sie bedrängt werden und er wusste auch, dass sich Gott nun seinem Volk Israel annehmen wird. Doch viel entscheidender als das, was Mose hier seinem Schwiegervater sagt ist, dass dieser ihn im Frieden ziehen lässt. Es ist keine Rede von Verhandlungen, dass Mose noch das ein oder andere Jahr bleiben sollte, um die Gunst des Schwiegervaters zu erhalten. Nein, es herrscht Frieden. Ein unfassbar wertvolles Geschenk, welches hier Gott dem Mose macht. Frieden innerhalb der Familie. Erinnern wir uns noch einmal zurück, in welcher Situation Mose war, als er zu Jitro kam. Er war beladen mit der Schuld eines Mordes. Er war auf der Flucht, weil Pharao, sein Adoptivgrossvater ihn aufgrund des Mordes, welcher er beging, umbringen wollte. Als Mose nach Midian kam, da war er weit weg vom Frieden. Und nun nach all der Zeit schenkt es Gott, dass er im Frieden gehen darf. Das ist göttliches Handeln. Denn von Gott kam Mose bestätigt, dass er in Ägypten auch nicht mehr um sein Leben fürchten muss. Gott schenkt dem Mose die Gunst, um loszuziehen und seinen Auftrag zu erfüllen. Ist das nicht herrlich? Da macht sich eine Familie im Frieden auf den Weg nach Ägypten, um Gott zu dienen. Wenn wir in Gottes Wegen gehen, so wird er uns zur rechten Zeit seine Türen öffnen und seinen Frieden schenken. Wäre die Bibel ein Roman, so würde die Geschichte von Mose hier enden. Doch das tut sie nicht.

2. Mose 4,21-23. Wie harmonisch und schön der Moment auch gewesen sein mag, Gott kündigt dem Mose die ersten Schwierigkeiten an. Pharao wird nicht einfach ausführen, was Mose ihm sagen wird. Nein Gott selbst wird sein Herz verstocken. Das wiederum wirft Fragen auf. Ist dieser Pharao nicht ein bedauernswerter Mann? Denn wenn Gott sein Herz verstockt, dann kann er ja nicht anders. Er hat somit keine Chance sich Gott zuzuwenden. Ist das der liebende Gott? Wir müssen uns hier bewusst sein, dass Gott bewusster Ungehorsam von uns Menschen auch ernst nimmt. Pharao hatte sich bewusst in die Reihe der ägyptischen Herrscher gestellt und war bereit, weiter das Volk Israel zu missbrauchen. Und das nimmt Gott ernst. Hier sehen wir die Allmacht Gottes, selbst über die Entscheidungen gegen ihn, ist Gott der Herr. Wir dürfen nicht vergessen, der Herr der Hölle ist nicht Satan, sondern Gott. Gott steht über dem, doch er nimmt die Entscheidungen von uns Menschen ernst. Und das zeigt sich im Falle von Pharao, dass er sein Herz verstockt. Das Wort Verstockung kann auch mit Kühnheit, oder Verhärtung übersetzt werden. Alles Begriffe, die ein sich abwenden von dem Reden Gottes beschreiben. Wir halten also fest, die Verstockung des Herzes von Pharao war nicht ein wirres Handeln Gottes, sondern es war ein Ernstnehmen der Entscheidung des Pharaos.

Mich fasziniert sehr, was Gott dem Mose für Worte in den Mund legt, die er dem Pharao sagen soll. *Israel ist sein erstgeborener Sohn*. Das ist das, was Gott über Israel denkt. Er hat sich als erstes für das Volk Israel entschieden. Er eifert um Israel wie ein Vater um sein Kind. Das tut er auch

für alle anderen Kinder. Doch Israel gehört ein besonderes Erbe. Und wer sich mit den Kindern Gottes anlegt, der wird von Gott höchstpersönlich gerichtet. Und das Urteil ist unmissverständlich. Wenn der Pharao Israel nicht ziehen lässt, wird er seinen erstgeborenen Sohn verlieren. Die Machtverhältnisse sind klar. Als Kinder Gottes sind wir immer wieder in dem Spannungsfeld, dass der Widersacher sich uns in den Weg stellt. Doch Gott wird zu unserem Recht schauen. Er wird rächen, er wird vergelten. Und das in aller Gerechtigkeit.

2. Mose 4,24-26. Hier haben wir es mit einer der schwierigeren Stellen in der Geschichte von Mose zu tun. Warum will jetzt Gott der Herr den Mose töten? Den hat er ja gerade eben zu seinem Dienst berufen. Und nun ist Mose auf dem Weg die Aufgabe Gottes zu erfüllen. Wieder einmal sind wir an dem Punkt, wo wir Gott weiter und grösser denken müssen, als wir es in den meisten Fällen tun. Denn Gott ist sowohl gnädig als auch gerecht. Die Gnade Gottes zeigt sich in der Erwählung und Berufung des Moses, trotz all seiner Fehler und Zweifel. Und die Gerechtigkeit Gottes zeigt sich darin, dass Gott von Mose nicht dulden kann, dass er seine Kinder nicht dem Bund entsprechend beschnitten hat. Für diese Gerechtigkeit einzufordern ist Gott sogar bereit, Mose zu töten. Trotz seiner Berufung ist Gott nicht von Mose abhängig, sondern umgekehrt. Wie wunderbar ist es da zu wissen, dass Jesus für all unsere Ungerechtigkeit gestorben ist und wir durch ihn als Gerechte vor Gott stehen dürfen.

2. Mose 4,27-31. Gott plant alles bis ins Detail. Er ruft zu seiner Zeit die Menschen und schenkt auch den Gehorsam. Dass sich Aaron aus dem Frondienst stehlen konnte und die Zwei sich in der Wüste dann auch fanden, ist an sich bereits ein Wunder. Und dann treffen die sich ausgerechnet am Berg Gottes. Nach dem sich die Beiden ausgetauscht hatten darüber, was nun genau ihr von Gott gegebener Auftrag war, machten sie sich auf den Weg in Richtung Ägypten. Und dort kommt es dann zum grossen Zusammenreffen. Der Moment, wo das Volk Israel und deren Ältesten sich vereint vor Gott zusammenfinden und anbeten. Ein Moment der Hoffnung, ein Moment wo alle miteinander die Sicht Gottes haben. Gottes Gnade und Gunst wird in diesem Moment für alle Beteiligten sichtbar. Ein heiliger Moment. Eine Zusammenkunft, wie wir sie heute in den Gemeinden haben können. Schlicht und einfach herrlich.

Wir halten fest:

- Wenn wir in Gottes Wegen gehen, wird er uns zur richtigen Zeit die Türen öffnen und Frieden schenken.
- Im Reich Gottes werden wir auch immer wieder den Widerstand des Teufels spüren
- In Gottes Auftrag zu leben, bedeutet gehorsam zu sein

Heilsarmee Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)

Säntisstrasse 42

8580 Amriswil

071 411 16 71

erhard.josi@heilsarmee.ch

amriswil.heilsarmee.ch

